

September 2025

Der Paritätische Mönchengladbach, Friedhofstr. 39, 41236 Mönchengladbach

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleg*innen,
liebe Freund*innen,

im April dieses Jahres richtete die AfD-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag eine große Anfrage an die Landesregierung zur „politischen Neutralität staatlich geförderter Organisationen“ ([Drucksache MMD18-13444](#)). Ziel dieser Anfrage war es, gemeinnützige Organisationen, insbesondere solche, die sich für Vielfalt und gegen Rechtsextremismus einsetzen, durch das Infragestellen ihrer Gemeinnützigkeit unter Druck zu setzen.

Die nun vorliegende Antwort des nordrhein-westfälischen Finanzministers auf diese Anfrage ([Drucksache 18-14721](#)) fällt klar und unmissverständlich aus: Die Landesregierung teilt die Einschätzung der AfD ausdrücklich nicht. Stattdessen bekräftigt sie, dass es kein generelles Gebot politischer Neutralität für zivilgesellschaftliche, staatlich geförderte Organisationen gibt – solange deren Aktivitäten im Rahmen ihrer gemeinnützigen und satzungsgemäßen Zwecke erfolgen. Gemeinnützige Organisationen dürfen sich politisch äußern, sich an Demonstrationen beteiligen und sich aktiv in gesellschaftliche Debatten einbringen, sofern sie nicht parteipolitisch agieren.

Der durchschaubar auf Einschüchterung abzielende Vorstoß der AfD, gemeinnützigen Organisationen das Recht auf politische Teilhabe abzuspüren und deren Möglichkeiten einzuschränken, sich demokratie- und menschenfeindlichen Bestrebungen mit klarer Haltung entgegenzustellen, blieb dank der erfreulich eindeutigen Zurückweisung durch die Landesregierung ohne Erfolg.

Und doch bleibt angesichts der Kampagnen rechtsextremer Kräfte ein ungutes Gefühl von Verunsicherung zurück: Wie können und sollen soziale Träger, deren tägliche Arbeit auf Werten wie Offenheit, Vielfalt und Menschenwürde basiert, ihre Grundhaltungen nach außen vertreten und sich gegen antidemokratische, ausgrenzende und menschenverachtende Positionen rechtssicher zur Wehr setzen?

Ebensolche Unsicherheiten und Fragen greift ein aktuelles Veranstaltungsangebot des Paritätischen Gesamtverbandes auf, das den Teilnehmenden Orientierung geben, rechtliche Rahmenbedingungen erläutern, Handlungsspielräume aufzeigen und Raum für Austausch bieten soll. Alle interessierten Vertreter*innen und Mitarbeiter*innen Paritätischer Mitgliedsorganisationen sind herzlich eingeladen, an diesem Online-Forum am 16.10.2025 von 11:00 bis 12:30 Uhr teilzunehmen. Nähere Infos zur Veranstaltung sind dem nachfolgenden Rundbriefbeitrag zu entnehmen.

Gegen alle Einschüchterungs- und Diskreditierungsversuche der Gegner*innen der Zivilgesellschaft hilft am Ende nur eines: Der Zusammenhalt aller, die für eine pluralistische und rechtsstaatliche Gesellschaft eintreten.

Mit zuversichtlichen Grüßen

Ihr
Marko Jansen
Geschäftsführer

Aktuelle Studie belegt: Kita-Politik zementiert soziale Ungleichheit

Wer arm ist, hat deutlich schlechtere Chancen auf einen Kitaplatz, das belegt ein aktueller Bericht des Paritätischen Gesamtverbandes zum Thema Armut und Kita-Betreuung. Nur 19 Prozent der ein- bis zweijährigen Kinder aus armutsbetroffenen Familien besuchen eine Kita, während gleichaltrige Kinder aus nicht von Armut betroffenen Familien doppelt so häufig von einem Kitaplatz profitieren (41 Prozent). Der Bericht zeigt, dass die Kosten der Kinderbetreuung für viele armutsbetroffene Familien eine erhebliche Belastung darstellen und zahlreiche Familien daran hindern, Kindertagesbetreuung in Anspruch zu nehmen.



Kita für alle ermöglichen

„Kinder aus armutsbetroffenen Familien werden beim Zugang zu frühkindlicher Bildung ausgebremst, weil finanzielle und regulative Hürden den Weg in die Kita versperren. Die Bundesregierung muss diese Ungerechtigkeit beenden und Kita-Betreuung für alle ermöglichen“, so der Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes, Dr. Joachim Rock.

Fehlende Betreuung verstärkt Ungleichheit

Für Eltern bedeute die fehlende Kindertagesbetreuung Einschränkungen bei der Erwerbsarbeit und damit schlechtere Möglichkeiten, ihre finanzielle Situation zu verbessern, mahnen die Autor*innen des Berichts. Bestehende soziale Ungleichheiten würden so verstärkt.

Gebührenbefreiung für Armutsbetroffene
Beziehende von Sozialleistungen haben eigentlich einen Rechtsanspruch darauf, bei den Kita-Kosten entlastet zu werden. Der Bericht des Paritätischen zeigt aber, dass es bei der Umsetzung erhebliche Mängel gibt. Als Lösung schlägt der Verband vor, Eltern mit Sozialleistungsbezug automatisch von Kita-Gebühren zu befreien – ohne dass sie dafür einen Antrag stellen müssen.

Verbesserte Finanzierung gefordert

Der Paritätische fordert zudem, dass der Bund sich dauerhaft finanziell an der Verbesserung des Kita-Systems beteiligt, da frühkindliche Bildung eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Dabei sei es entscheidend, dass der Zugang zu Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz, etwa die Kostenübernahme des Mittagessens in der Kita, erleichtert wird.

Die ausführliche Studie steht im Newsroom des Paritätischen Gesamtverbandes zum Download bereit:

[→ „Ungleichheit von Anfang an. Bericht zu Armut und Kita-Betreuung“](#)



Online-Veranstaltung am 16.10.: Wie politisch darf gemeinnützig sein? Politisches Engagement rechtssicher gestalten

Inwieweit dürfen sich gemeinnützige Organisationen politisch betätigen? Ob im Wahlkampf für Demokratie und Vielfalt, bei öffentlichen Veranstaltungen oder im klaren Widerspruch zu menschenfeindlichen Positionen – viele soziale Organisationen wollen Haltung zeigen. Die Veranstaltung gibt Orientierung zu den rechtlichen Rahmenbedingungen, zeigt Handlungsspielräume auf und bietet Raum für Austausch.

Menschenfeindliche Narrative und Angriffe auf demokratische Werte nehmen stetig zu.

Dadurch geraten auch soziale Organisationen stärker in den Fokus. Viele soziale Organisationen wollen dagegenhalten und sich klar positionieren: Sie machen sich im Wahlkampf für Demokratie und Vielfalt stark, zeigen bei Veranstaltungen und Aktionen Haltung oder grenzen sich entschieden gegen rechtsextreme und menschenfeindliche Positionen ab. Doch oft bleibt die Frage: Wie weit dürfen sie dabei im Rahmen der Gemeinnützigkeit gehen? Wann ist politisches Engagement erlaubt? Und wo beginnt das Risiko, die Gemeinnützigkeit zu gefährden?

Hinzu kommt, dass häufig von einer vermeintlichen "Neutralität" die Rede ist. Gerade für soziale Träger, deren tägliche Arbeit auf Werten wie Menschenwürde, Offenheit und Teilhabe basiert, ist Neutralität gegenüber Menschen- und Demokratiefeindlichkeit keine Option. Trotzdem herrscht Unsicherheit, wie diese Haltung rechtssicher nach außen vertreten werden kann.

Die Veranstaltung vermittelt einen fundierten Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen politischer Betätigung. Anhand von Praxisbeispielen wird Orientierung für das eigene Engagement gegeben und aufgezeigt, wo die Handlungsspielräume liegen. Im Anschluss gibt es Raum für Austausch und Diskussion.

Datum und Uhrzeit:

16. Oktober, 11:00-12:30 Uhr

Zielgruppe:

alle Mitarbeitenden Paritätischer Mitgliedsorganisationen

Referentin:

Rechtsanwältin Eva Helfenstein,
WINHELLER GmbH

Moderation:

Lotta Badenheuer, Referentin für das Projekt "Bildung für Demokratie und Vielfalt", Der Paritätische Gesamtverband

Die Veranstaltung wird durch die Glücksspirale gefördert.



Hochschule Niederrhein
University of Applied Sciences

Soziale Arbeit und Nationalsozialismus Erinnern. Reflektieren. Positionieren.

Als ausgewiesener Kenner der Lokalgeschichte Mönchengladbachs und Mitbegründer der Geschichtswerkstatt beteiligt sich Karl Boland, ehemaliger Kreisgruppenführer des Paritätischen Neuss und Viersen und amtierendes Vorstandsmitglied des Arbeitslosenzentrums Mönchengladbach, an einer Ringvorlesung kooperierender Hochschulen zum Thema „Soziale Arbeit und Nationalsozialismus“.



Zu dieser Reihe trägt Karl Boland am Mittwoch 12.11.2025 um 18:00 Uhr den Vortrag „Zwangssterilisation im NS – Das Beispiel Mönchengladbach“ bei.

Sein Beitrag wird in hybrider Form – als Präsenzveranstaltung am Mönchengladbacher Standort der Hochschule Niederrhein und online – dargeboten.

Im Jahr 2025 jährt sich das Ende des Nationalsozialismus zum 80. Mal. Mit der Ringvorlesung will die Hochschule Niederrhein gemeinsam mit weiteren Hochschulen an die Verstrickung Sozialer Arbeit in das Herrschaftssystem des NS-Staates und ihre Beteiligung an den Menschheitsverbrechen des Nationalsozialismus erinnern. Profession und Disziplin haben sich in allen Handlungsfeldern aktiv und (meist) bereitwillig an der Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung derjenigen beteiligt, die nicht mehr Teil der sogenannten „Volksgemeinschaft“ sein sollten. Dabei konnten sie auf Denkweisen, Handlungslogiken und Praxen zurückgreifen, die lange vor dem Jahr 1933 zum üblichen Handlungsrepertoire Sozialer Arbeit gehörten – und dies auch nach 1945 blieben.

Reflektiert werden soll in dieser über die politischen Zäsuren von 1933 und 1945 hinausweisenden Perspektive zudem die Frage, wie sich die Soziale Arbeit aktuell und zukünftig zu antidemokratischen, autoritären und menschenfeindlichen gesellschaftspolitischen Entwicklungen sowie eigenen Diskriminierungs- und Ausgrenzungsmechanismen positionieren kann.

Die Ringvorlesung beginnt am 05.10.2025 und endet am 21.01.2026. Insgesamt 14 Vorlesungen finden jeweils mittwochs, 18:00 – 20:00 Uhr als Präsenzveranstaltungen an einem der vier beteiligten Hochschulstandorte statt – fünf davon an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach. Alle 14 Vorlesungen werden für die anderen Standorte und weitere Interessierte über Zoom gestreamt.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung ist aber notwendig. Weitere Informationen zur Vorlesungsreihe, zu den jeweiligen Vortragsinhalten und -terminen und zum Online-Anmeldeverfahren sind über folgenden WebLink zugänglich:

➔ [Ringvorlesung Hochschule Niederrhein](#)



Organisationen warnen vor weiteren Kürzungen in der Arbeitsmarktintegration

Der Paritätische Gesamtverband sieht Angebote der Arbeitsmarktförderung aufgrund von weiteren Kürzungen im Haushaltsentwurf in Gefahr. Gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen, die im Bereich der Arbeitsmarktintegration aktiv sind, hat der Verband einen Offenen Brief an den Bundestag unterzeichnet, der im Newsroom des Paritätischen Gesamtverbandes heruntergeladen werden kann:

➔ [Offener Brief an den Deutschen Bundestag](#)

Mittelkürzungen bei der Arbeitsförderung

Es drohen erneut Kürzungen bei der Unterstützung für die Eingliederung benachteiligter Menschen in den Arbeitsmarkt bei der Arbeitsmarktförderung. Die entsprechenden Titel im aktuellen Haushaltsentwurf der Regierung für 2025 konterkarieren das Vorhaben des Koalitionsvertrags, die Vermittlung in Arbeit zu stärken und sicherzustellen, dass die Jobcenter für die Eingliederung ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt bekommen.

Appell aus der Praxis

Der Paritätische Gesamtverband sieht darin mit zahlreichen Mitgliedsorganisationen, die aktiv in der Arbeitsmarktförderung sind und praktische Erfahrungen mit Beschäftigungsmaßnahmen für Langzeiterwerbslose haben, ein falsches Signal. Diese Stimmen der Praxis rufen die Abgeordneten des Deutschen Bundestages nun in einem Offenen Brief auf, die drohenden Kürzungen zu verhindern.

Kürzungen aus Vorjahren

Die Verfasser*innen des Briefes erinnern daran, dass bereits in den Vorjahren starke Kürzungen in diesem Bereich vorgenommen wurden. So lagen die Haushaltsmittel für die Arbeitsmarktintegration 2021 noch bei 5 Milliarden Euro. In 2024 waren nur noch 4,15 Milliarden Euro geplant. In 2025 sollen sogar nur noch 4,1 Milliarden zur Verfügung stehen.

Arbeitsmarkthilfen als Zukunftsinvestition

Dr. Joachim Rock, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes, hält diese Entwicklung für falsch: "Hilfen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt sind eine Investition in die nachhaltige Qualifizierung und Förderung von Menschen, die unsere Hilfe benötigen und verdienen. Das lohnt sich – für alle. Die Bundesregierung darf deshalb nicht an der falschen Stelle sparen."

Verdeckte Kürzungen befürchtet

Der Paritätische fürchtet, dass weitere Kürzungen durch die Hintertür drohen. Hintergrund ist, dass die Verwaltungskosten der

Jobcenter und der sogenannten Eingliederungstitel im Bundeshaushalt gegenseitig deckungsfähig sind. Das bedeutet: Jobcenter können das Geld aus der Arbeitsförderung auch für ihre Verwaltungskosten einsetzen. Das Verwaltungsbudget ist jedoch absehbar viel zu niedrig.

Erste Maßnahmen werden eingestellt

Die gemeinnützigen Organisationen berichten aus der Praxis, dass Jobcenter vielerorts bereits Maßnahmen zur Arbeitsmarktförderung einstellen oder diese teils nicht mehr anbieten. In der Folge seien die Zahlen der Teilnehmer*innen bereits stark zurückgegangen. Leidtragende seien die Menschen, die in den Qualifizierungsmaßnahmen ihre Chance für den Ein- und Aufstieg im Arbeitsmarkt sehen. Sozialen Einrichtungen und Diensten droht, dass sie ihre Dienstleistungen nun immer seltener anbieten können. Dies könne sogar existenzbedrohend werden.

Stärkere Finanzierung gefordert

„Der Paritätische mit seinen Mitgliedern weiß aus erster Hand, wie wichtig die Integrationshilfen in den Arbeitsmarkt für viele Menschen sind. Sie sind unverzichtbar. Daher fordern wir die Bundesregierung auf, diesen Posten im Haushalt nicht weiter ausdünnen. Im Gegenteil. Er muss stärker finanziert werden“, so Dr. Joachim Rock.



Soziale Arbeit im Quartier

Der Paritätische Landesverband NRW macht auf eine aktuelle Publikation aufmerksam, die eine Fülle praxisrelevanter und nützlicher Informationen für Initiativen und Organisationen bereithält, welche sich mit laufenden oder geplanten Quartiersprojekten für ein lebendiges Miteinander im Sozialraum einsetzen (wollen). Das erste Heft der neuen Themenreihe „Soziale Arbeit im Quartier“ ist soeben erschienen, drei weitere Ausgaben sind geplant.

Die Handreichung von Cornelia Harrer, Fachreferentin Quartiersentwicklung und Sozialraumorientierung, und Claudia Lamsfuß, Fachreferentin Wohnen im Alter, richtet sich an engagierte Fachkräfte im Quartier.

Die erste Ausgabe behandelt Grundlagen der Sozialen Arbeit im Quartier: Begrifflichkeiten, Konzepte und die Einordnung des Quartiersbegriffes in unterschiedliche Kontexte.

Den Basisinformationen des ersten Heftes sollen drei weitere Broschüren folgen, die sich mit den konkretisierenden Umsetzungsschwerpunkten „Erste Schritte ins Quartier“, „Beteiligung: einfach machen“ und „Kooperation und Vernetzung“ befassen werden. Ziel ist es, Werkzeuge für bessere Planung und Reflexion zu bieten. Die Heftreihe soll zudem helfen, den hohen Erwartungsdruck von Geldgebern und Politik standzuhalten und schwierige Rahmenbedingungen zu meistern.

Die Arbeitshilfe kann unter folgendem Link zum Servicebereich des Paritätischen NRW eingesehen oder heruntergeladen werden:

➔ [Publikation "Soziale Arbeit im Quartier"](#)



PariSozial spendet der Lebenshilfe Viersen einen mobilen Hublift

Die PariSozial Mönchengladbach überlässt der Lebenshilfe Viersen ihren mobilen Hublift für Rollstuhlfahrende samt Pkw-Anhänger. Marko Jansen, Geschäftsführer des Paritätischen Mönchengladbach und Michael Behrendt, Geschäftsführer der Lebenshilfe Viersen, trafen sich zur offiziellen Übergabe Mitte April an der Heimbachstraße in Viersen.



Michael Behrendt dankte dem Paritätischen für die Spende. Marko Jansen erläuterte den Hintergrund der Spende: „Was nutzt es den Menschen, wenn der Hublift nur wenige Male im Jahr für Veranstaltungen genutzt wird und ansonsten in der Garage steht? Wir waren deshalb schon länger auf der Suche nach einer Mitgliedsorganisation, die für eine vermehrte Nutzung sorgen kann. Ich bin froh, dass die Lebenshilfe Viersen diese Aufgabe nun übernimmt.“

Gegen eine Spende kann das nützliche Hilfsmittel von Mitgliedsorganisationen des Paritätischen und weiteren gemeinnützigen Organisationen ausgeliehen werden. Standort ist die Garage in der Heimbachstraße 19a in Viersen.



Ansprechpartner zur Ausleihe des Hublifts ist nun Christian Rother, der künftige Verleih-anfragen gerne per E-Mail entgegennimmt:

➔ c.rother@lebenshilfe-viersen.de.

Der Hublift lagert für den Transport auf einem Anhänger, der mit allen PKW-Führerscheinen gezogen werden darf. Der Hublift kann eine Höhe von bis zu einem Meter überbrücken und ist bis 350 kg ausgelegt – ideal um Rollstuhlfahrende den sicheren Zugang auf eine Bühne zu ermöglichen.



Selbsthilfe-Werkstatt 2025

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle Mönchengladbach lädt am Samstag 20. September 2025 alle Engagierten und Interessierten der Selbsthilfe zu einem ganztägigen Fortbildungsangebot ein. In der Zeit von 10.00 bis ca. 16.00 Uhr werden zwei Workshops zu unterschiedlichen Themen angeboten.

Am Vormittag geht es um „Gewaltfreie Kommunikation“: Referentin Ulrike Kerkmann, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation und Business Coachin, führt ein in die Grundlagen dieses Kommunikationsverfahrens. Inhaltlich wird es in diesem Kurzworkshop um Differenzierungen zwischen Verstehen und Verstanden werden oder Beobachten statt Bewerten gehen. Ein zentraler Schlüssel bei der Gewaltfreien Kommunikation ist die Empathie. Sie ist mehr als nur die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen, sondern sie ist der Schlüssel zu effektiver Kommunikation.

Nach einem Mittagessen und ausreichend Zeit zum Austausch mit anderen Teilnehmenden, geht es am Nachmittag mit dem Thema der kollegialen Beratung weiter. Unter dem Titel „Wo hakt's“ können hier Einzelthemen aus der alltäglichen Selbsthilfepraxis, die als schwierig empfunden wurden, vorgestellt und beraten werden.

Aktive in der Selbsthilfe haben unterschiedliche Rollen und Aufgaben. Dabei gibt es immer wieder Punkte, wo es „hakt“, wie z.B. Konflikte in der Gruppe, Kontaktpflege zur Presse, schwierige Telefonberatungen usw. In diesem Workshop geht es darum, sich diese Punkte genauer anzuschauen und Verbesserungsideen zu entwickeln.

Die Teilnahme an der Selbsthilfe-Werkstatt ist inklusive Imbiss kostenlos.



Global Brunch im Mehrgenera- tionenhaus

In Kooperation mit dem Eine Welt Laden Mönchengladbach findet am 27.09.2025 ein GLOBAL BRUNCH im Mehrgenerationenhaus statt. Das Angebot bildet den Abschluss einer Veranstaltungsreihe zu globalen Nachhaltigkeitsthemen im Rahmen der „Fairen Wochen 2025“, einer bundesweiten Aktionswoche im September unter dem Motto „Fair handeln – Vielfalt erleben“.

Neben dem Frühstück kann man neue Menschen kennenlernen und sich dabei über globale Zusammenhänge austauschen. Für spannende Impulse sorgen Hans Oehmen und Eugen Godoj mit ihrem Bericht darüber, wie der Faire Handel zu Menschenrechten und Klimaschutz weltweit beiträgt.

Die Veranstaltung ist kostenfrei und beinhaltet ein leckeres Frühstück sowie Kaffee aus Fairem Handel. Interessierte können sich noch bis zum 20.09.2025 per E-Mail an info@eineweltladenmg.de anmelden.

GLOBAL BRUNCH
27.09.2025, 11:00 UHR
MEHREGENERATIONENHAUS MG

Frühstücksreihe zu Globalen Nachhaltigkeitszielen

In netter Runde frühstücken, neue Menschen kennenlernen und sich dabei über globale Zusammenhänge austauschen.
Das klingt nach einem perfekten Start in den Samstag?
Dann sei dabei bei unserem GLOBAL BRUNCH!

FAIR HANDELN
Vielfalt erleben!
#fairhandeln

Infos zu diesem und allen weiteren Angeboten des Mehrgenerationenhauses gibt es auf der Friedhofstr. 39, 41236 Mönchengladbach, Tel.: 02166 / 92 39 26, Mobil: 0157 / 50 160 172, E-Mail: mehrgenerationenhaus@pariteam-mg.de, www.mehrgenerationhaus-mg.de

KoKoBe-Infotag „Wohnen für Menschen mit Behinderungen in Mönchengladbach“



Am Samstag 15.11.2025 findet im Paritätischen Zentrum auf der Friedhofstr. 39 in Rheydt von 10:00 bis 13:00 Uhr der nächste KoKoBe-Infotag „Wohnen für Menschen mit Behinderungen“ statt. Die öffentlich zugängliche und kostenfreie Veranstaltung bietet interessierten Frauen und Männern mit geistigen, körperlichen oder mehrfachen Behinderungen sowie ihren Angehörigen die Gelegenheit, sich über Wohnmöglichkeiten und Hilfsangebote in Mönchengladbach zu informieren und beraten zu lassen.

Unter dem Titel „Das Nest verlassen – Wege ins selbstständige Wohnen“ befasst sich die diesjährige Ausgabe des Infotages mit innerfamiliären Planungs- und Ablösungsprozessen von der ersten Verselbstständigungs-idee bis zum konkreten Auszugsvorhaben. Erste Impulse liefert die Filmdokumentation „Jan fliegt aus dem Nest – Ausziehen mit Behinderung“ aus der WDR-Reihe „Menschen hautnah“, in der die Auseinandersetzungen und Herausforderungen einer Familie mit dem „Flügge-werden“ eines erwachsen gewordenen Familienmitglieds mit Behinderung einfühlsam porträtiert werden.



Im Anschluss an den Film diskutieren die KoKoBe-Berater*innen in einer Podiumsrunde mit geladenen Paaren und Familien über deren Eindrücke von der beispielhaft präsentierten Geschichte und ihre persönlichen Erfahrungen beim Verlassen des familiären Nests. Dabei sind selbstverständlich auch die Besucher*innen im Publikum herzlich eingeladen, sich mit Fragen an die Podiumsbeteiligten oder mit eigenen Anregungen und Erfahrungsberichten ins Gespräch einzubringen.

Der Infotag gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit, die Beratungsangebote der KoKoBe kennenzulernen und mit den Mitarbeitenden erste Kontakte zu knüpfen, die während und nach der Veranstaltung für Fragen und Informationen gerne zur Verfügung stehen. Neben den fachlichen Impulsen besteht natürlich hinreichend Gelegenheit, sich bei Kaffee und Gebäck ungezwungen auszutauschen und mit anderen Besucher*innen und den mitwirkenden Expert*innen ins Gespräch zu kommen.

Nähere Informationen sind erhältlich bei Christopher Micha, KoKoBe MG – Standort Rheydt, Paritätisches Zentrum, Friedhofstr. 39, 41236 Mönchengladbach, Tel. 02166 – 92 39 52, eMail: micha@kokobe-mg.de und auf der Homepage www.kokobe-mg.de.

L;ve völlig normal und die Kommunalwahl im September 2025



Politik verstehbar, das Projekt von „L;ve völlig normal“, dem Social Media Team des Reha-Vereins, hatte aus Anlass der anstehenden Kommunalwahlen eingeladen:

Im Juli kamen die Kandidaten (tatsächlich nur Männer!) von FDP, SPD und CDU zum Gespräch in die Kulturküche. Die Linke und Bündnis 90 / Die Grünen folgten im August.

Im Vorfeld hatte die Gruppe von "Politik verstehbar" Fragen gesammelt, die den Nutzerinnen und Nutzern mit Blick auf die Kommunalpolitik in Mönchengladbach wichtig erscheinen. Ein besonderer Fokus lag dabei auf Sozial-, Wohnungs- und Verkehrspolitik sowie auf dem Umgang mit marginalisierten Gruppen.

Alle Kandidaten stellten sich in der Kulturküche live und vor Publikum den Fragen von Linda Grams, Aylin Reinardy und Dieter Schax. Dieses Format - mit Geschäftsführer und zwei Nutzerinnen als Interviewenden hatte Anfang des Jahres Premiere, als die drei zum ersten Mal Kandidatinnen und Kandidaten für die Bundestagswahl in einer öffentlich zugänglichen Veranstaltung befragten. Vorher hatte man verschiedene Formate erprobt: bedingt durch die Einschränkungen der Coronapandemie gab es zunächst nur ein Interview, das per Video, später per Stream in die einzelnen Einrichtungen übertragen wurde. Bei den diesjährigen Veranstaltungen gab es dagegen für das Publikum vor Ort die Möglichkeit, direkt Fragen zu stellen, die von den Kandidaten auch sofort beantwortet wurden.

Wie alles begann:

Mit einem Arbeitskreis, in dem Fragen zur Politik erarbeitet wurden. Im Juni 2020 vor der anstehenden Kommunalwahl ging das Projekt dann "auf Sendung" mit einem Interview des CDU-Kandidaten Frank Boss. Dieter Schax stellte die Fragen und Geneungsbegleiterin Denise Brenneis hielt das Gespräch in einem Video fest, um es später interessierten Nutzenden zeigen zu können. Nach Landtags- und zwei Bundestagswahlen sowie einem Besuch im Landtag von NRW ist das Projekt jetzt wieder bei einer Kommunalwahl angekommen - der Kreis hat sich sozusagen geschlossen.

Wie hat sich das Projekt entwickelt?

Kurz gesagt: es wurde immer professioneller: Immer mehr Akteurinnen und Akteure machten mit und entwickelten dabei ihre Kompetenzen weiter. Aufnahme- und Bildtechnik wurden ausgebaut und verfeinert und das Auftreten vor Publikum erprobt.

Und wie geht es weiter?

Da haben die Akteure schon einige Ideen. "Auch wenn im nächsten Jahr keine Wahlen stattfinden, wollen wir weiter am Thema "Politische Bildung" arbeiten," erklären Denise Brenneis und Sascha Schallenburger, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Reha-Vereins. Man darf also gespannt sein...



Lebenshilfe MG und CVJM RY-Mitte kooperieren für Inklusion in der Jugendarbeit

In kürzester Zeit haben sich zwei Partner gesucht und gefunden, um die große Aufgabe der Inklusion in der Jugendarbeit zusammen anzugehen: Lebenshilfe Mönchengladbach und CVJM Rheydt-Mitte machen bei den Inklusionsangeboten für die junge Generation von nun an gemeinsame Sache.

Vor 175 Jahren als Evangelischer Männer und Jünglingsverein gegründet, betreibt der CVJM Rheydt-Mitte, seit Anbeginn christliche Kinder- und Jugendarbeit und ist, über seine regionalen und deutschlandweiten Dachorganisationen hinaus, Teil der größten Jugendorganisation der Welt. Im Laufe der Zeit sind kleine Inklusionsprojekte hinzugekommen.

Ab August 2020 wurde das Franz-Balke-Haus von der Ev. Kirchengemeinde Rheydt übernommen und zu einem modernen Quartierszentrum ausgebaut. Hier gibt es ein vielfältiges Angebot für alle Altersklassen. Im Jugendbereich des Hauses dominieren ein offener Jugendtreff und ein offener Kindertreff das Angebot. Mit seiner baulichen Ausstattung und Infrastruktur ist das Franz-Balke-Haus prädestiniert für Inklusionsprojekte.



Die Lebenshilfe Mönchengladbach setzt sich seit 1966 für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung ein und entwickelt als moderne Organisation der Eingliederungshilfe kontinuierlich neue Angebote, um Teilhabe, Selbstbestimmung und eine verbesserte Lebensqualität zu ermöglichen. Über den Lebenshilfe Landesverband NRW ist sie als eine von über 500 Orts- und Kreisvereinigungen in Deutschland auch der Bundesvereinigung der Lebenshilfe mit Sitz in Marburg angeschlossen. Zudem gehört sie als aktive Mitgliedsorganisation dem Paritätischen Landesverband NRW an.

Die Lebenshilfe Mönchengladbach gestaltet ihre Angebote zukunftsorientiert, indem sie innovative Wohn-, Freizeit- und Unterstützungsformen entwickelt. Besonders im Bereich Kinder, Jugend und Familie baut sie ihr Angebot stetig aus, um den sich wandelnden Anforderungen der Eingliederungshilfe gerecht zu werden.

Von der Aktion Mensch wurden der Lebenshilfe MG nun Fördermittel bewilligt, mit denen ein geplantes Inklusionsprojekt im Quartier Bonnenbroich-Geneicken verwirklicht werden kann. Ziel ist es, eine inklusive Jugendarbeit im und um das Quartier zu implementieren.

„Wir haben mit dem CVJM Rheydt-Mitte den richtigen Partner gefunden und können mit der Umsetzung unserer gemeinsamen Ziele sofort beginnen. Für die aktive Hilfe beim Zusammenführen der beiden sich bestens ergänzenden Seiten danken wir dem Jugendamt der Stadt Mönchengladbach und speziell Herrn Wimmers und Frau Kox“, freut sich Özgür Kalkan, Vorstand der Lebenshilfe, auf den Start der Zusammenarbeit.

„Die Kooperation mit der Lebenshilfe erweitert mit der inklusiven Jugendarbeit das breite Angebot unseres Hauses sehr gut“, meint Wolfgang Roloff, Vorsitzender des CVJM Rheydt-Mitte.

Auf ihrem gemeinsamen Quartiersfest in Bonnenbroich-Geneicken am 28. September ab 11:00 Uhr präsentieren sich die Partner und das Projekt der Öffentlichkeit. Hierzu sind alle Interessierten herzlich eingeladen.



*von links: Monique Bachmann und Viktoria Koch
(beide Lebenshilfe MG) mit Yusuf Gönüleglendiri
(CVJM Rheydt-Mitte)*

Neue offene Ganztagschule an der Zeppelinstraße

Die Schulleitungen der Zeppelinstraße in Lürrip, Nicole Wolters und Angelika Roj, haben sich als Träger der neuen offenen Ganztagschule einen Verein aus der Nachbarschaft Neuwerk ausgesucht: „Menschen im Zentrum e.V.“ wird nach den Sommerferien mit einem Team aus Fach- und Ergänzungskräften an der katholischen Grundschule an der Zeppelinstraße starten.

„Offene Ganztagschule“ bedeutet, dass nach Ende des regulären Unterrichts ein Betreuungs- und AG-Programm auf freiwilliger Basis angeboten wird. Freiwillig ist dabei die Anmeldung, wenn man sich aber für eine Teilnahme entscheidet, ist dies verbindlich.

„Das Gelände der Zeppelinstraße ist einfach genial“, schwärmt Geschäftsführerin Sabine Weenen (MiZ e.V.). „Es gibt einen großen Sandspielbereich, einen hohen Weidentunnel, ein Hockey- bzw. Fußballfeld aus Kunstrasen, eine Turnhalle angrenzend an die Schule und die Bezirkssportanlage. Hinzu kommt die ruhige Lage in einer Sackgasse. Dies kommt vielen Kindern mit Einschränkungen sehr entgegen, weil es ein sicheres und überschaubares Umfeld ist.“

Die OGS-Zeiten sind von 11:30 – 16:00 Uhr. In diese Zeit gehören Hausaufgaben, Mittagessen, Freispiel, Lernförderung und die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften („AGs“). Für die Anleitung in den AGs sucht MiZ e.V. Interessierte aus der näheren Umgebung aus den Bereichen Turnen/ Sportvereine (z.B. Fußball), Musik, Kreativität und Theater spielen/ Rollenspiele. Voraussetzung ist, dass die interessierten Personen Erfahrung in der Leitung von Kindergruppen mitbringen und/ oder ggf. über einen Übungsleiterschein verfügen. Gesetzlich verpflichtend ist es ein erweitertes Führungszeugnis zu beantragen. Hierbei ist Menschen im Zentrum e.V. behilflich. Gerne nimmt der Verein auch noch eine Bewerbung als hauswirtschaftliche Hilfe/ Spülhilfe entgegen, die täglich mittags im Einsatz ist (Bewerbungen per Mail an: bewerbung@das-z-mg.de).

Nähere Informationen sind erhältlich beim Menschen im Zentrum e.V., Stephanie Fischer, Fahres 18b, 41066 Mönchengladbach, Tel.: 02161 – 4952128, E-Mail: s.fischer@das-z-mg.de



Menschen im Zentrum e.V.
Gemeinnütziger Verein

Sommerfest im Verein Menschen im Zentrum

Am Samstag, den 20.09.2025, lädt „Menschen im Zentrum e.V.“ von 12:00 bis 17:00 Uhr zum Sommerfest in Neuwerk (Fahres 18b) ein.

„Menschen im Zentrum e.V.“ feiert ein Sommerfest zum 60jährigen Jubiläum. Es wird ein buntes „Spiel- & Spaß-Programm“ mitsamt besonderen Attraktionen für die Besucher*innen geboten. Jolinchen, das Drachenkind und AOK-Maskottchen, freut sich darauf Menschen im Zentrum e.V. besuchen. Thomas Wimmer, engagierter Kinderliedermacher, singt Kinderlieder für Groß und Klein: rockig, poppig und handgemacht. Die Abteilung Wohnen präsentiert eine Modenschau mit Modellen der letzten 60 Jahre. Die Sambagruppe wird mit Trommeln auftreten und für den unverkennbaren Rhythmus des „Sambo do Brasil“ sorgen. Am frühen Abend wird die Band Sunset Lake auftreten. Das Mini-konzert wird von 17:30 – 19:30 Uhr stattfinden.

Das Familienzentrum bietet viele Kinder-spiele und eine Schminkaktion an. Die THW Jugend bietet großformatige Spiele an, die auch von Menschen mit Beeinträchtigung durchgeführt werden können. Die Oettinger Brauerei unterstützt das Fest durch die Ausstattung für den Getränkeausschank und stellt kostenlos eine Torwand zur Verfügung. Als Schankwirte und -wirtinnen betätigen sich die Mitarbeiter*innen der Interdisziplinären Frühförderung.

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Der Vorstand von Menschen im Zentrum e.V., unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden Marc Hölzle, ist am Grill aktiv. Die Cafeteria wird geleitet vom anderen Teil des Teams des Familienzentrums. Die Pasta mit Linsenbolognese vom Integrationsfachdienst steht für außergewöhnliche Genüsse.

Parkplatz und Zufahrt zum Vereinsgelände sind gesperrt. Besucher*innen werden gebeten, den Parkplatz gegenüber Engleblecker Str. 139a zu nutzen (Helfer*innen

weisen den Weg). Zu Fuß oder per „Shuttle-Bus“ geht es dann von „Am Baumhof“ zum „Fahres“.

Die Gastgeber*innen des Menschen im Zentrum e.V. freuen sich auf einen sonnigen und fröhlichen Nachmittag.

Zusammen - mit und ohne Behinderung

Menschen im Zentrum e.V.
Gemeinnütziger Verein

60 Jahre Sommerfest

am 20. September 2025
von 12 Uhr bis 17 Uhr
ab 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr,
Mini-Konzert mit Sunset Lake

Ablauf:

- 12.00 Uhr Beginn mit Jolinchen
- 13.00 Uhr Kinderkonzert mit den Mandolinis
- 14.00 Uhr Offizielle Begrüßung und Jubiläumsansprachen von verschiedenen Gästen
- 14.45 Uhr Modenschau der letzten 60 Jahre
- 16.00 Uhr Sambagruppe
- 17.00 Uhr Ende Sommerfest
- 17.30 Uhr Mini-Konzert mit Sunset Lake

Es gibt zu entdecken:

- Hüpfburg
- Kinderschminken
- Pony reiten
- Kreative Angebote
- Gipsabdrücke und vieles Mehr

Für das leibliche Wohl:

- Bratwürstchen
- Nudeln mit Linsenbolognese
- Kuchen
- Waffeln
- verschiedene Getränke

Wir freuen uns auf Sie!

SUNSET LAKE

Die Mandolinis
Kinderlieder von
Thomas Wimmer



Weitere Informationen sind erhältlich beim Menschen im Zentrum e.V., Fahres 18b, 41066 Mönchengladbach, Tel.-Nr. 02161 / 49 521-0, per Mail: info@das-z-mg.de, www.das-z-mg.de

Friedrich-Ebert-Straßenfest Ein Tag für Begegnung, Kultur und Miteinander

Am Samstag, den 20. September 2025, verwandelt sich die Friedrich-Ebert-Straße in Rheydt zum zweiten Mal in eine bunte Festmeile. Zwischen Hauptstraße und Marienplatz wird die Straße von 11 bis 18 Uhr für den Verkehr gesperrt und stattdessen zum Ort für Begegnung, Musik, kulinarische Angebote und gemeinsames Erleben.

Das Straßenfest ist eine Initiative der lokalen Nachbarschaft, gemeinsam mit ansässigen Vereinen, Institutionen und engagierten Bürger*innen – als Paritätische Partner*innen sind der AZEH e.V. und das syrische Frauencafé des Mehrgenerationenhauses mit von der Partie. Nachdem das Fest im vergangenen Jahr durch das Quartiersbüro Rheydt unterstützt wurde, liegt die Begleitung in diesem Jahr bei der neu gegründeten Stadtteilkoordination. Ziel ist es, das Miteinander im Quartier zu stärken, die Identität der Friedrich-Ebert-Straße sichtbar zu machen und neue Impulse für das Zusammenleben im Stadtteil zu setzen.



Highlights des Programms

Ein vielseitiges Bühnenprogramm sorgt den ganzen Tag über für Abwechslung: Von Jazz, Blues und Chorgesang über klassische Musik bis hin zu Hip-Hop, Tanz und Folklore ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Mit am Start sind u. a. Ensembles der städtischen Musikschule, der Chor *Chorallen und All Nations*, das klassische Streichsextett *Infoul by String Band* aus der Ukraine, das *Trio Simah*, das für „Hip-Hop mit Herz und Haltung“ sorgt, sowie viele weitere lokale Musiker*innen und Gruppen.

Auf Bühne 2 gibt es neben Gesang, Tanz und afrikanischen Trommelrhythmen auch ein buntes Kinderprogramm mit der Clownin Antoschka und Karaoke zum Mitmachen.



Neben den musikalischen Beiträgen bietet das Straßenfest zahlreiche kostenfreie Aktionen: Eine Hüpfburg, Bastelangebote, Kinderschminken und Bewegungsaktionen laden die Jüngsten zum Spielen ein. Erwachsene können sich auf ein besonderes Schnupperprogramm der Volkshochschule freuen, u. a. mit den Kursen „50 Worte Japanisch in 50 Minuten“ oder „Comic- und Karikaturzeichnen“. Für das leibliche Wohl sorgen Nachbar*innen, Geschäftsleute und Gastronom*innen mit einem breiten Angebot: von arabischen Süßigkeiten und Falafel über Köfte vom Grill bis hin zu Waffeln und – bei gutem Wetter – traditionellem arabischen Eis.

Mehr als ein Fest

Das Straßenfest versteht sich nicht nur als einmaliges Event, sondern als Impuls für eine nachhaltige Entwicklung des Quartiers. „Wir freuen uns sehr, dass wir als Stadtverwaltung solche Aktionen unterstützen können. Das Straßenfest zeigt, wie viel möglich ist, wenn Nachbarschaft, Vereine und Initiativen gemeinsam etwas anstoßen. Solche Projekte sind wichtig für das Gemeinwohl und ein Schritt hin zu einem lebenswerten Stadtteil. Dabei geht es nicht darum, den alten Zeiten nachzutruern, sondern mutig nach vorne zu schauen. Nur mit neuen Ideen und dem Engagement vieler Menschen können wir Rheydt zu einem Ort machen, an dem sich alle wohlfühlen und gerne leben“, betont Stadtteilkoordinatorin Leah Blank.



Unter dem Motto „Vielfalt statt Einfach“ soll dieser Tag Begegnungen ermöglichen und den besonderen Charakter der Straße ins Bewusstsein rücken – als Ort der Vielfalt, Kreativität und Gemeinschaft.



**lädt ein zum
Infomarkt
„anders?
Gemeinsam!“**

**Vielfalt erleben, Kontakte knüpfen,
Unterstützung finden**

Am Sonntag, den 28. September 2025, lädt der Verein achtsam e.V. gemeinsam mit rund 20 Partnern zum ersten Infomarkt „anders? Gemeinsam!“ ein. Von 11.00 bis 16.00 Uhr verwandelt sich das Vereinsgelände an der Alsstraße 259 in Mönchengladbach in einen lebendigen Ort der Information, Begegnung und des Austauschs.

Der Infomarkt versteht sich als inklusive Informations- und Begegnungsveranstaltung. Ziel ist es, die große Vielfalt an Unterstützungsangeboten für Menschen mit

Behinderungen sichtbar zu machen und gleichzeitig einen Ort zu schaffen, an dem Betroffene, Angehörige und Interessierte miteinander ins Gespräch kommen können. Die Veranstaltung wird auch die Gelegenheit bieten, das Thema für Menschen ohne Behinderung „erlebbar“ zu machen, um mehr Verständnis und Akzeptanz zu schaffen.

Neben achtsam e.V. sind dabei:

- Der Paritätische Mönchengladbach, Selbsthilfe-Kontaktstelle
- Arbeitsgemeinschaft Spina Bifida und Hydrocephalus e. V. (ASBH)
- Angelman e.V.
- Pro Retina Deutschland e.V.
- TalkTools
- Syngap Elternhilfe
- Gabi Maier ADHS Coaching und Consulting
- Kleeblätter 21 e.V.
- Leben mittendrin leben
- CIP Heidemarie Cox
- Zentrum für unterstützte Kommunikation gGmbH
- Magenlos
- Diana Künne, Pädagogischer Verlag und Buchhandlung
- Caritas Elterntalk
- Fibromyalgie-Liga Deutschland e.V.
- e-motion, die E-Bike Experten
- Handicapfahrzeuge Sodermanns
- Vier Pfoten und du
- St. Augustinus Behindertenhilfe
- Angelique Kallenberg Coaching & Reittherapie
- und weitere Mitwirkende

Besucherinnen und Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm:

- Informationsstände zahlreicher Vereine, Anbieter und Institutionen aus Mönchengladbach und Umgebung
- Mitmachangebote und Gelegenheiten, Neues aktiv auszuprobieren
- Live-Demonstrationen von Hilfsmitteln
- ein Blindenparcours, um Alltagschwierigkeiten hautnah zu erleben
- sowie vielfältige Beratungs- und Austauschmöglichkeiten

Gegen 12:00 Uhr dürfen wir zudem Oberbürgermeister Felix Heinrichs begrüßen.

Auch das leibliche Wohl kommt nicht zu kurz: Neben Kaffee und Kuchen sorgt ein Food-Truck mit köstlichen Speisen für Stärkung zwischendurch. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

achtsam e.v.

Sonntag, 28.09.25 11 - 16 Uhr

INFOMARKT ANDERS? GEMEINSAM!

Alsstraße 259 Mönchengladbach

Unser vielfältiger Begegnungsraum, in dem Menschen mit Behinderungen, Angehörige, Fachkräfte und Interessierte ins Gespräch kommen und sich über Unterstützungsangebote informieren können.

DER PARITÄTISCHE Mönchengladbach Selbsthilfe-Kontaktstelle

NATIV LEBEN ASBH

Angelman e.V.

PRO BETINA

TalkTools SPECIAL TOOLS

SYNGAP

Kleeblätter 21 e.V.

GABI MAIER

e-motion DIE E-BIKE EXPERTEN

ZENTRUM FÜR UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Neben Kaffee & Kuchen besucht uns auch der bekannte und beliebte Vegan Spaceboy mit seinem Foodtruck!

Mehr Infos unter: www.achtsam-mg.de/infomarkt

Weitere Informationen sowie den obigen Veranstaltungsflyer finden Interessierte auf der Website von achtsam e.v. unter www.achtsam-mg.de/infomarkt

Förderaufruf "Stärkung sozialer Dienste der Freien Wohlfahrtspflege mittels Digitalisierung" (DigiWohl)

Am 21. Juli 2025 startete das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) den Förderaufruf zum neuen ESF Plus-Programm "Stärkung sozialer Dienste der Freien Wohlfahrtspflege mittels Digitalisierung" ("DigiWohl").

Interessierte gemeinnützige Verbände und Träger der Freien Wohlfahrtspflege können bis 15. September 2025 (15 Uhr) über das Förderportal Z-EU-S einen Förderantrag einreichen.

Durch das Programm "DigiWohl" werden gemeinnützige Verbände und Träger der Freien Wohlfahrtspflege dabei unterstützt, soziale Dienste der Freien Wohlfahrtspflege mittels Digitalisierungsvorhaben zu stärken und digitale Lösungen vor Ort vermehrt und effektiver in die direkte Arbeit mit Klient*innen zu integrieren. Die Förderung soll dazu beitragen, neue digitale Lösungen einzuführen und zu gestalten oder bestehende weiterzuentwickeln, um so die Erbringung sozialer Dienstleistungen für unterschiedliche Zielgruppen in den lokalen und regionalen Wirkungsbereichen der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland zu unterstützen. Dabei sollen immer auch die Bedarfe und Fähigkeiten von Mitarbeitenden sowie Klientinnen und Klienten der Freien Wohlfahrtspflege berücksichtigt werden.

Weitere Informationen zum Programm "DigiWohl" finden Sie [hier](#).

Haushalt 2025: Breites Bündnis ruft zu Investitionen in soziale Sicherheit und ökologischen Fortschritt auf

Der Appell aus Sicht von Wohlfahrtspflege, Gewerkschaft sowie Umwelt- und Sozialverbänden fordert Bundestag und Bundesrat auf, mit dem Bundeshaushalt und den geplanten Sondervermögen den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Anlässlich der heutigen Beratung des Bundeshaushalts 2025 im Bundestag appelliert ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis an die Verantwortung von Bundestag und Bundesrat, sozial-ökologische Versäumnisse der Vergangenheit zu korrigieren. Es seien dringend massive Investitionen in die öffentliche und gemeinnützige soziale Infrastruktur erforderlich.

Joachim Rock, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes: "Die Entscheidungen zum Bundeshaushalt 2025 müssen ein klares Signal für sozialen Ausgleich und gesellschaftlichen Zusammenhalt setzen. Nur mit gezielten Investitionen in die soziale Infrastruktur, Klimaschutz und eine gerechte Daseinsvorsorge lassen sich wachsende Ungleichheiten wirksam überwinden und das Vertrauen in den Sozialstaat und unsere Demokratie stärken."

Das Sicherungsversprechen des Sozialstaats sei essenziell für die Demokratie, so die Unterzeichnenden des gemeinsamen Appells. Doch viele Menschen fürchteten sich mit Blick auf die Sozialversicherungen vor steigenden Beiträgen und einem gleichzeitig sinkenden Leistungsniveau. Das Bündnis mahnt, die Unterfinanzierung der Pflegeversicherung dürfe nicht durch Darlehen ausgeglichen werden. Sozialversicherungen würden eine Vielzahl gesamtgesellschaftlicher Aufgaben übernehmen, die sachgerecht durch Steuermittel refinanziert werden müssten. Mittel- und langfristig müssten die Sozialversicherungen solidarisch und nachhaltig erneuert werden.

Die Verbände weisen darauf hin, dass ein großer Teil der sozialen Infrastruktur in Deutschland durch gemeinnützige Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege getragen wird. Um ihre Einrichtungen und Dienste klimafreundlich und digital aufzustellen, müssten sie konsequent in Förderprogramme aus den Sondervermögen einbezogen werden.

Das Bündnis macht dabei deutlich, dass soziale Sicherheit und ökologische Nachhaltigkeit zusammengehören: "Die Bewältigung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Krisen unserer Zeit sowie die digitale Teilhabe bislang benachteiligter Bevölkerungsgruppen sind gemeinsame Zukunftsaufgaben", heißt es in dem Appell.

Die Organisationen hinter dem Aufruf vertreten gemeinsam mehrere Millionen Mitglieder, mehr als zwei Millionen hauptamtlich Beschäftigte und über drei Millionen freiwillig Engagierte.

Den Appell unterzeichnet haben:

- AWO Bundesverband
- BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
- Der Paritätische Gesamtverband
- Deutscher Caritasverband
- DRK - Deutsches Rotes Kreuz
- Diakonie Deutschland
- Sozialverband Deutschland SoVD
- Sozialverband VdK Deutschland
- Ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- Volkssolidarität
- ZWST – Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland

Der vollständige Appell zum Download:

➔ www.der-paritaetische.de/bundeshaushalt2025

Nachruf

Statt besonderer Anzeige

*Wir nehmen Abschied von einem
einzigartigen Menschen*



Uwe Werner

** 26. April 1952 † 12. Juli 2025*

*Gründer und 1. Vorsitzender des
1. Community-Ehemalige Heimkinder
NRW e.V.*

In stiller Trauer:

Christian Hopp und Freunde

*Kondolenzanschrift: Bestattungen Michael Lüpertz/Werner
Ostmarkstraße 9, 41068 Mönchengladbach*

Die Urnenbeisetzung hat im engsten Kreis stattgefunden.

Der Paritätische Mönchengladbach trauert um Uwe Werner, den Gründer und ersten Vorsitzenden unserer Mitgliedsorganisation 1. Community – Ehemalige Heimkinder NRW e.V. Am 12. Juli 2025 ist er an den Folgen seiner Krebserkrankung gestorben.

Uwe Werner war eine der wichtigsten Stimmen im Land für die Belange ehemaliger Heimkinder. Als Vorsitzender machte er auf die systematische körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in den Heimen aufmerksam, der sie bis in die 70er und teilweise 80er Jahre schutzlos ausgeliefert waren.

Er selbst nannte sich „Überlebender“ dieser Verbrechen und wusste, wovon er sprach, wenn er beispielsweise öffentlich den massiven Einsatz von Psychopharmaka und Beruhigungsmitteln sowie die Medikamentenversuche in den Heimen anprangerte. Die damals überwiegend kirchlichen und staatlichen Heimträger der Jugend- und Behindertenhilfe, die staatlichen Aufsichtsbehörden, Politik und Kirchen nahm Uwe Werner in die Pflicht, endlich Verantwortung für die Verbrechen an den Heimkindern zu übernehmen.

Mit dem Verein haben Uwe Werner und seine Mitstreiter*innen eine Selbsthilfeorganisation geschaffen, in der ehemalige Heimkinder in drei Städten in NRW einen Ort der Beratung und gegenseitiger Unterstützung in der Gemeinschaft von Menschen mit ähnlicher Biographie geboten wird. Für die oft in Folge der Heimerziehung in Armut und Einsamkeit lebenden ehemaligen Heimkinder ist der Verein in den letzten Jahren ein Ort der Begegnung und der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben geworden, eine familiäre Gemeinschaft, die sie in ihrer Kindheit nicht erleben durften.

Uwe Werner war geprägt und gezeichnet von den eigenen leidvollen Erfahrungen, die er in den Heimen der Nachkriegszeit machen musste. Seine Empörung und Wut auf die Täter*innen sowie Täter*innen-Organisationen resultierten auch aus seinen persönlichen Erfahrungen. Sein Blick reichte dabei immer auch in die Gegenwart und Zukunft. Das Zeitzeugenprojekt an der Hochschule Niederrhein war ihm eine Herzensangelegenheit. Dass Kinderrechte Menschenrechte und nicht verhandelbar sind, vermittelte er in Seminaren den jungen Studierenden der sozialen Arbeit. „Nie wieder“ hatte auch für ihn eine besondere Bedeutung.

Noch am 9. Mai 2025 haben wir gemeinsam mit Uwe Werner das 10jährige Jubiläum des Vereins gefeiert. Julian Beywl, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates des Paritätischen NRW, bekräftigte in seiner Rede die gemeinsame Forderung, dass auch Deutschland, genauso wie es Österreich bereits getan hat, in einem Staatsakt

die Schuld an den Verbrechen der Heimerziehung anerkennt und eine nicht auf Sozialleistungen anrechenbare monatliche Rente an die Opfer auszahlt.



vorne: Uwe Werner (Vorsitzender 1. Community – Ehemalige Heimkinder NRW e.V.), hintere Reihe, von links: Julian Beywl (stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates des Paritätischen NRW), Barbara Kanne (Fachreferentin Psychosoziale Beratung/LSBT des Paritätischen NRW), Marko Jansen (Geschäftsführer Paritätischer Mönchengladbach), Detlef Lichtrauter (Vorstandsvorsitzender AKV-NRW e.V., Aufarbeitung Kinderverschickung NRW)*

Sein Tod ist nicht nur für die 1. Community – Ehemalige Heimkinder NRW ein großer Verlust, sondern auch für alle, die wie er eine ernsthafte Aufarbeitung der Verbrechen der Heimerziehung fordern.

Unsere Anteilnahme und Solidarität gilt seinen Freund*innen, seiner Community und seinen Mitstreiter*innen. Lasst uns gemeinsam das Werk von Uwe Werner in Ehren halten und fortführen.

Marko Jansen
Geschäftsführer
Paritätischer Mönchengladbach

P.S.: Der Nachruf auf Uwe Werner von Christoph Simonsen, Pfarrer der Citykirche Mönchengladbach, ist so persönlich, mitfühlend und solidarisch verfasst, dass ich ihn Ihnen nicht vorenthalten möchte:

➔ [Nachruf auf Uwe Werner](#) (WebLink)